

Tag der Arbeit in der Stadtsporthalle

LHC besiegt die SG NARVA Berlin 33:20 (18:8)

Gerade einmal drei Minuten waren gespielt, da zappelte David Klein bereits aufgereggt auf der Ludwigsfelder Bank neben Physiotherapeut Michael Noack hin und her. „Am liebsten hätte ich mich sofort umgezogen und gesund gemeldet, so hat das in den Fingern gekribbelt“, goss der verletzte LHC-Mittelman seine innere Unruhe in Worte. Was das Kribbeln in Kleins Händen verursachte, war die äußerst offensive Abwehr, die sich der Tabellendreizehnte NARVA Berlin für sein Gastspiel in der Stadtsporthalle zurecht gelegt hatte und die für Kleins Fähigkeiten wie gemacht schien. Doch auch für die individuellen Qualitäten des zweiten Spielmachers des LHC, den 21-jährigen Blondschof Florian Storm, kam die offensive Deckung der Gäste, die sowohl Lars Bullert als auch René Rose auf deren Halbpositionen früh attackierten, wie gerufen. Mit dynamischen Finten stieß Storm immer wieder in die großen Räume hinter den Halbverteidigern und erzielte so fast alle seiner insgesamt sechs Treffer.

Dass sich das Spiel des LHC in Hälfte Eins dennoch wenig ansehnlich und reichlich verkrampt darstellte, begründete Trainer Peter Frank mit der mangelnden Laufbereitschaft seiner Spieler: „Bei und bewegte sich über weite Strecken der ersten Hälfte nur der ballführende Spieler und alle anderen schauten interessiert zu. Dadurch gab es natürlich Probleme im Spielaufbau.“ Mit größerem physischem Aufwand, als bei entsprechender Beinarbeit im Angriff notwendig gewesen wäre, mussten sich die Ludwigsfelder ihre Tore und die Dominanz auf dem Feld erarbeiten (3:1, 3:3, 7:4, 12:5). Auf seine Defensive konnte sich Peter Frank („Abwehr ist die Basis unseres Erfolges.“) indes einmal mehr verlassen. Zudem rief Torwart Myles Sasse, der aufgrund einer Schulterverletzung Robert Giebels aus dem Rudow-Spiel die komplette Spielzeit zwischen den Pfosten stand, eine formidable Leistung ab. Die LHC-Deckung blockte Würfe, fischte Zuspiele ab und arbeitete ihre Gegenspieler förmlich weg. Mit schnellem Spiel nach vorn ohne sich lang im Positionsspiel zu verschleißen baute der LHC seine Führung aus und führte zur Halbzeit bereits deutlich (18:8). Nach Wiederanpfiff dasselbe Bild – Sasse parierte oder die Abwehr erkämpfte sich Bälle, sodass die Hausherren dem Gegner in der „Stadtsporthölle“ weiter einheizen konnten (18:10, 20:11, 22:15). Mitte des zweiten Spielabschnitts ging das LHC-Kollektiv zwar spielerisch für einige Minuten auf Betriebsurlaub, NARVA verkürzte auf 23:18 (45. Min), doch weniger später hatten sich Rose & Co wieder zurück gemeldet und legten für die Schlussphase nochmals eine Schippe drauf (28:18, 32:19). Höhepunkt im wahrsten Sinne war das letzte LHC-Tor, das Sebastian Kroll erzielte, der einen Passe von Lars Bullert im Sprung fing und spektakulär einnetzte. „Das dürfte auch unserem Trainer gefallen haben, der ja sonst nicht so sehr auf Schickimicki-Tore steht“, fand Marc Thiele abschließend.

LHC: Sasse, Giebel – Thiele(3), Pohl(1), Bullert(4), Schieke(4/2), Rose(1), Schäfer(3), Schücke(5), Taeger(4/2), Knaack(1), Kroll(1), Storm(6)

Uli Kunkel